

Misstimmungen im Zusammenhang mit lohnpolitischen Maßnahmen

8. Juni 1959

Information Nr. 379/59 – Bericht über Missstimmungen im Zusammenhang mit Normenveränderungen und anderen lohnpolitischen Maßnahmen

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 220, Bl. 4–6 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Neumann, Warnke, Apel – MfS: HA III, Ablage.

In der letzten Zeit wurden Hinweise bekannt, wonach von einzelnen Betriebsleitungen administrativ Normenveränderungen und andere lohnpolitische Maßnahmen durchgeführt wurden, die zu erheblichen Missstimmungen und teilweise zu Arbeitsniederlegungen und Kündigungen führten. In allen Fällen konnte bisher festgestellt werden, dass von den Betriebsleitungen administrativ die Beschlüsse von Partei und Regierung verletzt wurden und die Maßnahmen ohne vorhergehende Aussprache mit den Arbeitern erfolgten.

Am 4.6.1959 kam es im VEB Gummikombinat Thüringen, Werk Waltershausen, [Kreis] Gotha, [Bezirk] Erfurt, in der Abteilung Fahrraddecken zu negativen Diskussionen über die Abrechnung nach den neuen Lohnkatalogen.¹ Ein Teil der Beschäftigten hat bei der Abrechnung nur 5,00 bis 20,00 DM erhalten. Da von den Betriebsfunktionären keine konkrete Auskunft über die neuen lohnpolitischen Maßnahmen gegeben wurde, suchte ein Teil der Arbeitskräfte um die Entlassung nach. (Der Verdienstaufschlag beläuft sich bei den guten Arbeiterinnen monatlich auf 40,00 bis 100 DM.) In Kurzversammlungen wurde von den Wirtschaftsfunktionären gefordert, dass sie in den einzelnen Abteilungen konkret zu den lohnpolitischen Maßnahmen Stellung nehmen und innerhalb des Kombinats ein einheitliches Lohngefüge geschaffen wird. In der Nacht zum 5.6.1959 wurde im Werk 2 Waltershausen, [Kreis] Gotha, in der Abteilung Luftschauch durch ca. 15 Frauen ein 1½ stündiger »Sitzstreik« durchgeführt. Auch in der Abteilung Mischerei wurden dahingehend Diskussionen geführt, in den Fragen der Lohnverordnung unbedingt Klarheit zu schaffen.

Im VEB Leipziger Eisen- und Stahlwerke (LES)² kam es in der Nacht vom 5.6.1959 von 20.00 bis 4.15 Uhr zu einer Arbeitsniederlegung durch fünf Formkastenauslehrer³. Die Normerfüllung dieser Arbeiter lag bisher bei ca. 300 %. Da die Norm ohne Aussprache mit ihnen um 100 % gesenkt wurde, nahmen sie die Arbeit nicht auf und verlangten die Klärung der Angelegenheit. Während die Arbeiter am 5.6.1959 beim FDGB um eine Klärung nachsuchten, beschloss der Betrieb die fünf Formkastenauslehrer zu entlassen und den Sicherheitsorganen zu übergeben. Von der SED-Bezirksleitung Leipzig wurde das Verhalten des Betriebes verurteilt und die Wiedereinstellung der Arbeiter veranlasst. Produktionsausfall: 30 t Grauguss = 18 000 DM.⁴

In der Eisengießerei Altenburg, [Bezirk] Leipzig,⁵ (Betrieb mit staatlicher Beteiligung), nahmen am 6.6.1959 elf Former die Arbeit nicht auf. Die Former hatten bisher eine Normerfüllung von 240 bis 250 %. Da sie bei der Lohnauszahlung (vor Arbeitsbeginn) feststellten, dass die Norm ohne vorhergehende Aussprache um 100 % gesenkt worden war, verweigerten sie die Arbeitsaufnahme. In der späteren Aussprache erklärten sie sich bereit, die ausgefallene Zeit nachzuarbeiten.

Im Geräte- und Reglerwerk Teltow, [Bezirk] Potsdam,⁶ gibt es besonders unter den Frauen negative Diskussionen über Lohnfragen. Obwohl den Frauen bereits vor einem Jahr eine Verbesserung der Lohnverhältnisse versprochen wurde, hat sich noch nichts geändert, sodass sie im Monat 160 bis 180 DM verdienen. Es handelt sich dabei um angelernte Kräfte, die an einer Bolly-Maschine arbeiten und an bestimmten Werkstücken ständig gleiche Arbeitsvorgänge vornehmen. Aufgrund der Lohnverhältnisse haben schon einige Frauen gekündigt.

Am 8.6.1959 kam es im »Sachsenwerk« Dresden-Niedersedlitz ⁷ zu einer Arbeitsniederlegung in der Reparaturabteilung. Eine Arbeiterin wollte bei der Lohnrechnerin festgestellt haben, dass durch die Einführung des Prämienzeitlohnes eine Lohnminderung eintritt. Die dadurch hervorgerufenen Diskussionen veranlassten 40 Arbeiter, die Arbeit von 15.00 bis 15.30 Uhr niederzulegen. (In der Abteilung sind 105 Personen beschäftigt.) Nach einer Aussprache mit den an der Arbeitsniederlegung beteiligten Personen wurde die Arbeit um 15.30 Uhr wieder aufgenommen.

Weitere Unzufriedenheiten gab es im Kalksandsteinwerk Niederlehme, [Kreis] Königs Wusterhausen, [Bezirk] Potsdam. ⁸ Nach der Lohnerhöhung wurden im Werk neue Tätigkeitsmerkmale festgelegt, sodass fast alle Beschäftigten in eine niedrigere Lohnstufe kamen und jetzt weniger Geld als vor der Lohnerhöhung verdienen.⁹

1

Der VEB Gummikombinat Thüringen in Waltershausen produzierte u. a. einen in der DDR entwickelten Fahrrad-Schlauchreifen, der unter dem Kunstnamen Kowalit (als Abkürzung für Kombinat Waltershausen in Thüringen) bekannt und erstmals 1956 bei der jährlich stattfindenden Internationalen Friedensfahrt, dem bedeutendsten internationalen Amateurradrennen innerhalb der Ostblockstaaten, eingesetzt wurde. Der Kowalit wurde später auch für den Export produziert und als normaler Fahrradreifen eingesetzt.

2

Der VEB Leipziger Eisen- und Stahlwerke (LES) wuchs durch Angliederung verschiedener vormals privater Eisengießereien im Laufe der 1950er-Jahre zu einem großen Betrieb mit einer Belegschaft von über 5 000 Arbeitern im Jahr 1960.

3

Hier und im Folgenden muss es ganz sicher Formkastenausleerer heißen.

4

Im Zuge der Währungsreform im Juli 1948 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone wurde die Reichsmark als bis dahin gültiges Zahlungsmittel durch die Deutsche Mark der Deutschen Notenbank abgelöst. Bis 1964 hieß die Währung in der DDR also auch Deutsche Mark (DM). Erst 1964 wurde sie in Mark der Deutschen Notenbank (MDN) und mit Gründung der Staatsbank der DDR im Jahr 1968 in Mark der DDR (M) umbenannt.

5

Gemeint ist hier vermutlich die Eisengießerei in Meuselwitz, Kreis Altenburg (Bezirk Leipzig). Aus der dort 1876 gegründeten Eisengießerei und Maschinenbaufirma Heymer & Pils entwickelte sich nach 1948 der VEB Maschinenfabrik »John Schehr«. Die Eisengießerei in Meuselwitz stellte Gussteile speziell für den Werkzeugmaschinenbau und die Druckmaschinenindustrie her.

6

Der VEB Geräte- und Reglerwerke Teltow (von 1948 bis 1954 VEB Askania Teltow) stellte Technik für die Seefahrt und die Industrieautomatisierung her. Neben der Produktion von Mess- und Regelgeräten gehörte dazu auch die Projektierung, Montage und Inbetriebnahme von Industrieanlagen.

7

Das »Sachsenwerk« in Dresden-Niedersedlitz wurde nach dem Zweiten Weltkrieg Stammbetrieb des VEB Kombinat Elektromaschinenbau. Es war Alleinhersteller für mittlere und große elektrische Maschinen in der DDR.

8

Niederlehme ist seit 2003 ein Ortsteil von Königs Wusterhausen und der älteste Produktionsstandort von Kalksandstein in Deutschland. Der VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme gehörte dem VEB Kombinat Baustoffversorgung an.

9

Auf der Grundlage der Beschlüsse des V. Parteitages der SED (10.–16.7.1958) wurden 1959 umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Nettolöhne durchgeführt. Von den Lohnerhöhungen im Gesamtumfang von etwa 1 Mrd. Mark profitierten rund 3 Mio. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, von denen etwa zwei Drittel zu den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen zählten. Vgl. Frerich, Johannes; Frey, Martin: Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland, Bd. 2: Sozialpolitik in der Deutschen Demokratischen Republik. München, Wien 1993, S. 101–105.